

Uboot-Bunker am Atlantik und die Geschichte der Bretagne

Reise vom 9. bis 14. September 2024



Liebe Reisefreunde

Die Bretagne besticht nicht nur durch ihre schöne, zum Teil raue Landschaft. Auch die Geschichte ist sehr interessant und es gibt viel Sehenswertes zu entdecken. Anders als in der Normandie, in Verdun oder in den Ardennen, sind die Schauplätze nicht sehr zentral gelegen. Deshalb werden wir auf dieser Reise das Hotel öfters wechseln müssen. Dies wird aber sicher kein Nachteil sein, da wir viele interessante Orte besuchen werden, die wohl die wenigsten schon erlebt haben.

Wissenswertes über die Bretagne

Die Bretagne ist die grösste Halbinsel Frankreichs und der westlichste Ausläufer des europäischen Festlands nördlich der Iberischen Halbinsel. Die Gallier nannten dieses Land *Aremorica*, was so viel bedeutet wie „Land am Meer“.

Entsprechend ihrer atlantikhohen Lage am Westrand des europäischen Festlandes und im Einflussbereich des Golfstroms hat die Bretagne ein ausgesprochen ozeanisches Klima mit relativ milden Temperaturen, die im Jahresmittel zwischen 9 und 12 °C liegen. Schnee und Frost treten nur selten auf, die Sommer sind mässig warm mit jährlich bis zu 2000 Sonnenscheinstunden.

Die Bretagne war bereits in der Altsteinzeit besiedelt, wie vereinzelte Werkzeugfunde aus der Acheuléen-Kultur belegen. Aus der Mittelsteinzeit sind nur wenige Spuren menschlicher Besiedelung bekannt. Während die Menschen bis dahin von Jagd, Fischfang und Sammeln gelebt hatten, wurden sie ab 5000 v. Chr. sesshaft und betrieben in der Jungsteinzeit Viehhaltung und Ackerbau. In dieser Zeit entstanden auch die Megalithanlagen. Die meisten (Dolmen, Tumuli und Menhire) wurden zwischen 4500 und 2000 v. Chr. errichtet beziehungsweise genutzt.

Die Region wurde von keltischen Stämmen bewohnt, bevor sie von den Römern erobert wurde. Nach dem Untergang des Römischen Reiches wurde die Bretagne von verschiedenen germanischen Stämmen überfallen. Im 9. Jahrhundert wurde die Region von bretonischen Fürsten regiert, die sich gegen die fränkische Herrschaft behaupteten. Im 15. Jahrhundert wurde die Bretagne Teil des französischen Königreichs unter der Herrschaft von Anne de Bretagne. Während der Französischen Revolution spielte die Region eine wichtige Rolle in den royalistischen Aufständen.

Während des Zweiten Weltkriegs wurde die Bretagne von deutschen Truppen besetzt, nachdem Frankreich im Juni 1940 kapituliert hatte. Die deutsche Marine baute eine Reihe von U-Boot-Bunkern entlang der Küste der Bretagne, um ihre U-Boot-Flotte zu unterstützen. Einer der bekanntesten U-Boot-Bunker war die Basis in Lorient, die als "Lorient Keroman" bekannt ist. Dieser riesige Bunkerkomplex beherbergte U-Boote der Kriegsmarine und diente als Reparatur- und Wartungseinrichtung. Ein weiterer bedeutender U-Boot-Bunker befand sich in Saint-Nazaire. Dieser Bunkerkomplex wurde von den Deutschen erbaut, um als Basis für Angriffe auf alliierte Schiffe im Atlantik zu dienen. Saint-Nazaire war strategisch wichtig, da es über einen Tiefwasserhafen verfügte, der von grossen U-Booten genutzt werden konnte.

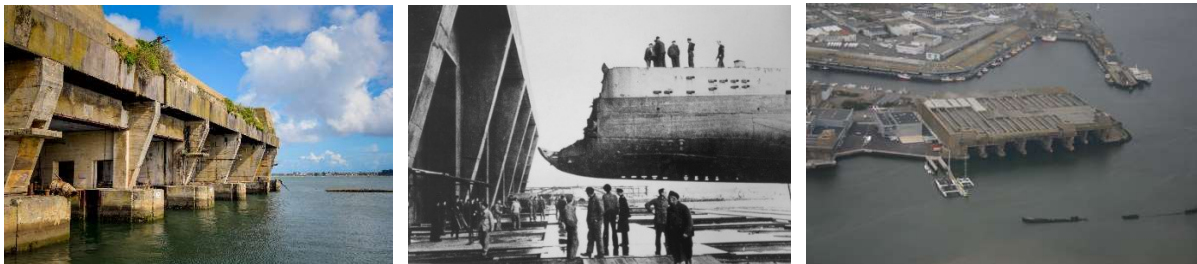
Heute ist die Wirtschaft der Bretagne vielfältig und umfasst traditionelle Branchen wie Landwirtschaft, Fischerei und Meeresfrüchte, aber auch aufstrebende Sektoren wie Informationstechnologie, erneuerbare Energien und Tourismus. Die Bretagne ist berühmt für ihre kulinarische Tradition, insbesondere für Meeresfrüchte, Crêpes und Cidre.



Einige Höhepunkte unserer Reise

U-Boot-Bunker in Lorient

Der Bunkerkomplex bestand aus mehreren riesigen Betonstrukturen, die speziell entworfen wurden, um U-Boote zu schützen, zu warten und zu reparieren. Die Basis war in zwei Hauptbereiche unterteilt: Keroman Sud und Keroman Nord. Keroman Sud hatte vier riesige U-Boot-Penetrationsrampen, während Keroman Nord über mehrere Schleusen und Trockendocks verfügte. Nach dem Krieg wurde der Bunker größtenteils demilitarisiert und blieb teilweise in Betrieb, um französische Marineeinheiten zu beherbergen. Heute sind Teile des Bunkers als Museum zugänglich, das an die Geschichte der deutschen U-Boot-Operationen in der Region erinnert.



Kommando-Bunker in Batz-sur-Mer

Der Bunker diente als Hauptquartier für die deutsche Marinekommandantur und koordinierte von hier aus die Küstenverteidigung und U-Boot-Operationen in der Region. Der Bunker war Teil eines größeren Bunkerkomplexes, der aus mehreren verbundenen Betonstrukturen bestand und mit Geschützstellungen und anderen Verteidigungsanlagen ausgestattet war. Heute ist die Anlage komplett als Museum ausgerüstet.



Château d'Angers

Das Schloss Angers, auch als Château d'Angers bekannt, ist eine imposante mittelalterliche Festung in der Stadt Angers im Westen Frankreichs. Es wurde im 9. Jahrhundert von den Grafen von Anjou erbaut und im Laufe der Jahrhunderte mehrfach erweitert und umgebaut. Das Schloss beeindruckt mit seinen massiven Steinmauern und seinen 17 Türmen. Das bekannteste Merkmal des Schlosses ist der "Tapissierie de l'Apocalypse", ein beeindruckender Wandteppich aus dem 14. Jahrhundert, der die Offenbarung des Johannes darstellt.



Panzermuseum Saumur

Das Musée des Blindés in Saumur an der Loire beherbergt mehr als 800 Panzerfahrzeuge, von denen über 200 voll funktionsfähig sind. Das Museum restauriert Fahrzeuge und hat zahlreiche Exemplare wieder fahrfähig gemacht.



Museum Chouannerie

Chouannerie nennt man den bewaffneten Widerstand königstreuer Katholiken der Bretagne gegen die Erste Französische Republik in der Zeit von 1792 bis ca. 1804. Das Museum ist in einer alten Bunkeranlage untergebracht und zeigt über 400 Exponate (Karten, Stiche, Uniformen, Waffen, etc.)



U-Boot S645 'Flore'

Das Museum Le sous-marin Flore ist ein im Jahr 2010 um das französische U-Boot Flore (S645) der Daphné-Klasse eröffnetes Museum. Das Museum widmet sich zunächst der Geschichte der Hafenstadt Lorient vom Mittelalter bis zur Umstrukturierung der U-Boot-Basis, welche seit 1997 mit dem Abzug der U-Boote der französischen Marine andauert. Im Folgenden wird das Leben an Bord eines U-Bootes vorgestellt. Des Weiteren wird dem Besucher anhand eines aus modernen Illustrationen und aufbereiteten Archivbildern bestehenden Filmes die Bedeutung der U-Boot-Flotten im Zweiten Weltkrieg und während des Kalten Krieges veranschaulicht. Zum Schluss kann der Besucher das Innere des U-Bootes Flore besichtigen.



Menhire von Carnac

Das besondere Merkmal der Menhire von Carnac im südlichen Morbihan ist ihre unglaubliche Anordnung. Carnac, das sind 3000 Menhire, die 7000 Jahre alt sind. Die Besichtigung

der Menhire beginnt mit einem Besuch im Maison des Mégalithes, wo man Informationen zu den Steinreihen erhält.



Saint-Nazaire U-Boot-Bunker und Museen

Im Hafen von Saint-Nazaire gibt es einiges zu sehen! Das Monument Commémoratif du Commando, ein Denkmal zu Ehren der Operation Chariot (der britische Zerstörer HMS Campbeltown rampte das Schleusentor des Normandie-Docks) ist ein guter Ort, um den Tag zu beginnen. Im Ecomusée erfahren wir die Geschichte der Stadt anhand von Modellnachbauten, Gegenständen, Archivfilmen und -fotos. Im ehemaligen U-Bootbunker, den man auch erkunden kann, ist das Escal'Atlantic, ein in Europa einzigartiger Ort, der die Geschichte der legendären Ozeanriesen zu neuem Leben erweckt.

Nach den Besichtigungen gibt es noch Zeit, die Stadt auf eigene Faust zu erkunden, ein paar lokale Produkte einzukaufen oder bei einem Getränk dem bunten Treiben im Hafen zuzuschauen.

So wie wir es gewohnt sind, wird auf der ganzen Reise das Kulinarische und das kollegiale Beisammensein nicht zu kurz kommen.

Weitere Informationen

Leistungen:

Carfahrt (moderner Reisecar mit Getränken an Bord und Toilette), fünf Übernachtungen im 3*Hotel (mit Frühstück), drei Nachtessen, drei Mittagessen, alle Eintritte, Trinkgeld für Chauffeure, kompetente Reiseleitung.

Achtung: Annullationsversicherung ist Sache jedes Teilnehmers.

Einsteigeorte in den Car:

Bern, Raststätte Grauholz – Wangen a. A., Al Ponte – Egerkingen, Hotel Egerkingen – Raststätte Pratteln – Basel Badischer Bahnhof

Preise:

CHF 1'720.00 im Doppelzimmer und CHF 1'950.00 im Einzelzimmer.

Anmeldung bis **31. Mai 2024** per E-Mail an gohistory@yetnet.ch oder schriftlich an GoHistory, Jürg Renold, Dorfstrasse 50, 5062 Oberhof

Informationen und weitere Reisen unter: www.gohistory.ch
oder 079 429 85 20 – Jürg Renold